



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

bmwfw

Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

bm v t

Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie

WKO

WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

Österreichische Umwelttechnikindustrie – Export, Innovationen, Startups und Förderungen

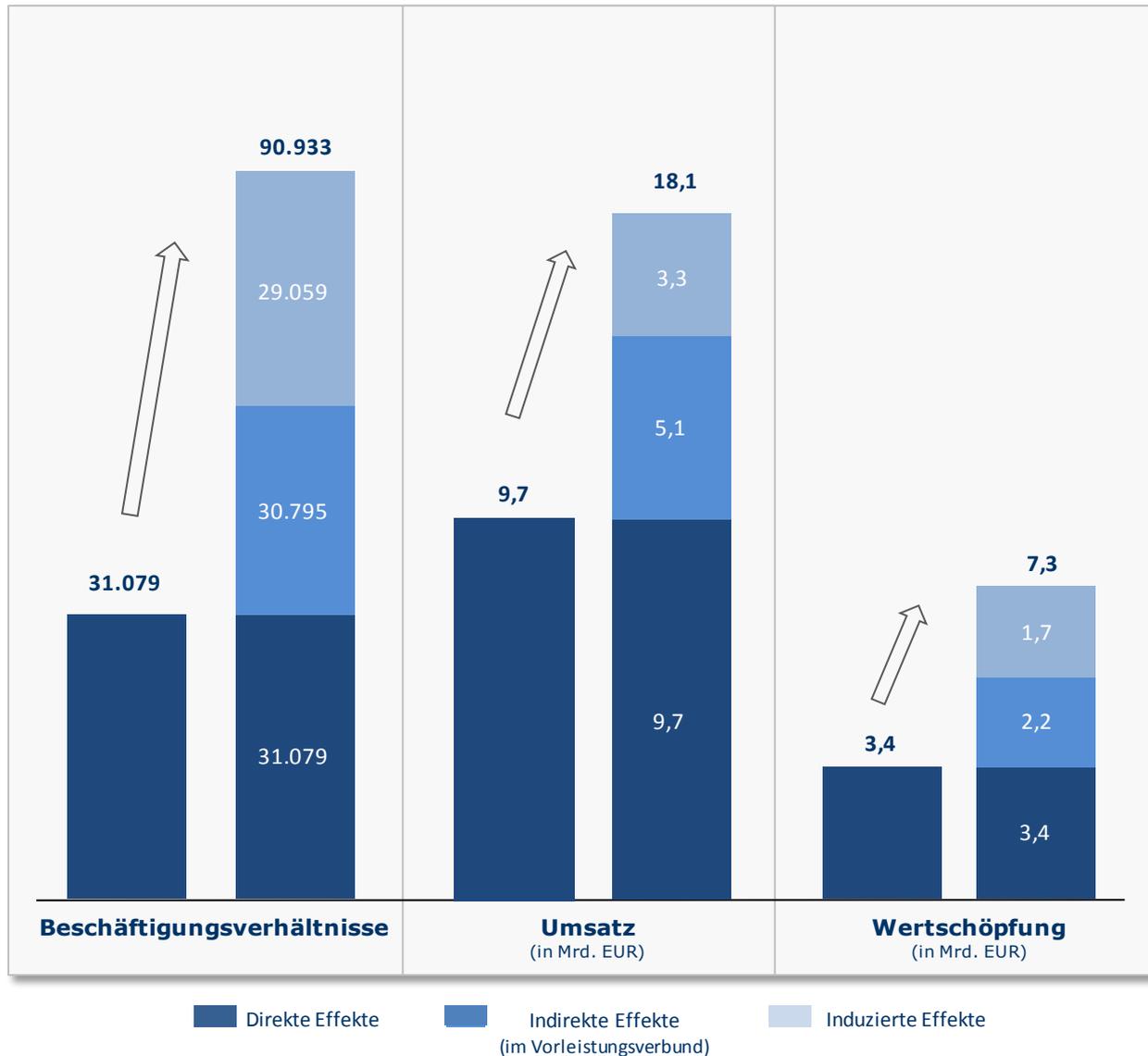


Industriewissenschaftliches Institut



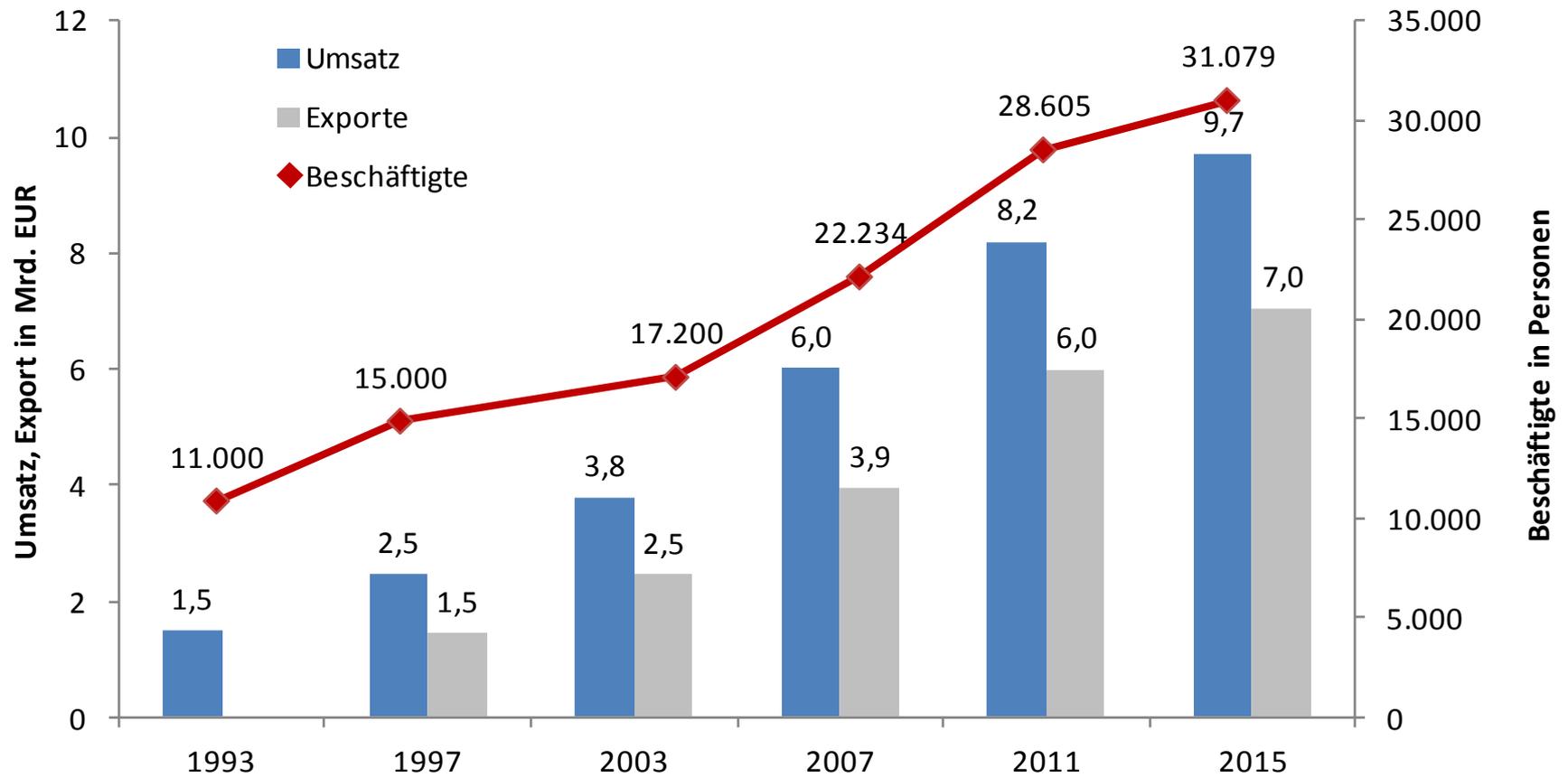
PÖCHHACKER
Innovation Consulting

Hohe volkswirtschaftliche Effekte (2015)



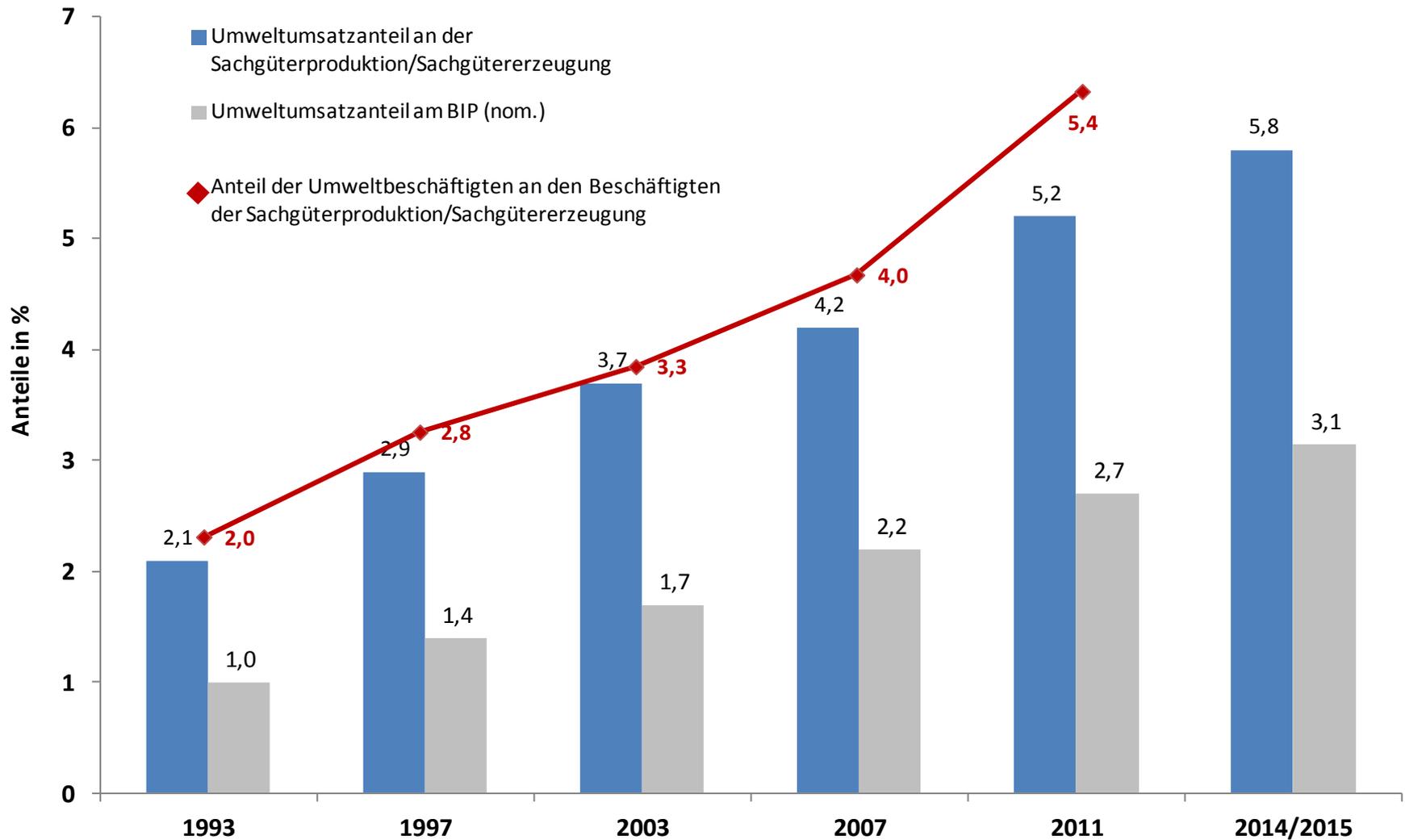
Anm.: Berechnungen gemäß Güterteilung des jeweiligen Umwelttechnik-Hauptproduktes.
Quelle: IWI (2016) auf Basis der Input-Output-Tabellen 2012 der Statistik Austria

Dynamisches Wachstum



Quelle: IWI (2016), WIFO (1995, 2000, 2005, 2008, 2012)

Dimensionierung



Anm.: Als Bezugsgröße zur „Sachgüterproduktion“ wird für die Beobachtungsjahre 1993 bis 2011 lt. WIFO die abgesetzte Produktion verwendet. Die jüngsten Relationswerte des IWI beziehen sich auf den Produktionswert der Sachgütererzeugung (Herstellung von Waren) 2014. Für Beschäftigungsrelationen liegen aktuell keine validen Angaben vor.

Quelle: IWI (2016), WIFO (2013), Statistik Austria

Themenfokus:

Forschung, Technologie und Innovation (FTI)

- Forschung und Innovation spielen eine Schlüsselrolle für die Umwelttechnikindustrie. Die F&E-Intensitäten bewegen sich zwischen 4% und 8% der Wirtschaftsleistung der Unternehmen.
- Förderlich sind eine Vielzahl an Forschungsförderprogrammen für innovative Energie- und Umwelttechnologien. Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen (48%) nutzen Förderungen bei Innovationsaktivitäten.
- Die Innovationsaktivitäten der befragten Umwelttechnikunternehmen betreffen schwerpunktmäßig die Steigerung der Energieeffizienz (bei 77% der innovationsaktiven Unternehmen), den Ersatz von fossilen durch erneuerbare Energiequellen (66%) sowie die Verringerung von Boden-, Wasser- oder Luftverschmutzung bzw. der Lärmbelastigung (64%).
- Zwei Drittel der befragten Unternehmen der Umwelttechnikindustrie (66%) konnten ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationsaktivitäten steigern, bei einem guten Drittel ist dadurch die Zahl der Beschäftigten gestiegen.
- Innovationsaktivitäten werden von den befragten Unternehmen vorrangig deswegen betrieben, um die Produktpalette auszuweiten (63%) bzw. Marktanteile abzusichern oder neue zu gewinnen (59%).

Themenfokus:

Exportperformance

- Die österreichischen Umwelttechnikunternehmen exportieren ihre Produkte und Dienstleistungen in die ganze Welt, der Schwerpunkt liegt aber deutlich im europäischen Raum (94% der exportaktiven Unternehmen sind in den EU-Staaten aktiv).
- Hohe Relevanz hat derzeit insbesondere der asiatische Markt: rund 43% der befragten, exportaktiven Unternehmen sind in Asien tätig. Jedes zweite in Asien aktive Unternehmen (50%) konnte seinen Marktanteil in diesem Raum in den vergangenen drei Jahren vergrößern.
- In den letzten Jahren haben sich die Marktanteile der österreichischen Unternehmen in den USA und Kanada (bei 34% der in diesen Märkten aktiven Unternehmen) sowie im Nahen Osten (32%) und in Afrika (35%) vergrößert.
- Negativ auf die Exportaktivitäten wirken sich vor allem die rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen in den Zielmärkten (40% der Unternehmen) sowie mangelnder Marken- und Patentschutz (36%) und die große Konkurrenz (35%) im Ausland aus.
- Drei Viertel (75%) der befragten Unternehmen arbeiten bei den Auslandsaktivitäten mit Kooperationspartnern (Kunden, verbundene Unternehmen, Zulieferer usw.) zusammen.

Themenfokus:

Junge Unternehmen (Startups)

- Unternehmensgründungen im Umwelttechnikbereich unterscheiden sich im Vergleich zu Gründungen in anderen Wirtschaftsbereichen durch eine Abhängigkeit von der Energiepreisentwicklung und den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie relevanten Förderkulissen aus. Häufig ist auch ein überdurchschnittlich hoher Kapitalbedarf gegeben.
- Die Finanzierung von Startups erfolgt immer noch hauptsächlich durch eigene Finanzmittel und Ersparnisse (bei 92% der Startups). Öffentliche Fördermittel werden von 44% der Umwelttechnik-Startups und klassische Bankkredite bzw. -darlehen von 33% genutzt.
- Positiv auf das Wachstum von Startups würden sich zugeschnittene öffentliche Förderungen (von 75% der Startups gewünscht), gesetzliche Regulierungen im Umwelttechnikbereich (64%) und entsprechende Forschungs- und Innovationsaktivitäten (44%) auswirken .

Kontakt und Information



Mittersteig 10, 1050 Wien
Tel.: (+43 1) 513 44 11 DW 2070, Fax: DW2099
E-Mail: schneider@iwi.ac.at; Web: www.iwi.ac.at



Langgasse 10 , 4020 Linz
Tel: +43-732-890038-0, Fax: DW 900
E-Mail: office@p-ic.at; Web: www.p-ic.at

Anhang: Rücklaufstatistik

	IWI (2016)		WIFO (2013)	
	Absolut	Anteile	Absolut	Anteile
Angeschriebene Unternehmen	1012	100%	705	100%
Respondenten: Hersteller von umwelttechnologischen Produkten	197	19%	180	37%
davon Fragebogen umfänglich beantwortet	171		155	
davon Kernfragen beantwortet	26		25	
Respondenten: derzeit keine Hersteller von umweltt. Produkten	54	5%	162	23%
davon reine Umwelttechnologie-Dienstleister	35		-	
davon keine Umwelttechnikunternehmen	19		-	
Unzustellbar	16	2%	22	3%
Verweigerungen/Opt-Out	22	2%	30	4%

Quelle: IWI (2016), WIFO (2013)